

**Garnisonkirche Potsdam: Keine Kirchturmhaube – Priorität für einen Lernort!**

**Sehr geehrtes Kuratorium und sehr geehrter wissenschaftlicher Beirat der Stiftung  
Garnisonkirche Potsdam,  
sehr geehrter Herr Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier,  
sehr geehrte Frau Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters,**

der von Ihnen verfolgte Wiederaufbau der Garnisonkirche Potsdam ist eine **offene Baustelle**. Nicht nur, weil sich dafür die Baukräne in Potsdams Innenstadt drehen. Die Stadt Potsdam hat einen zweijährigen Diskussionsprozess initiiert, um die bislang ungeklärten Fragen des Kirchenschiffs und der Zukunft des Rechenzentrums zu adressieren. Auch mit den in Aussicht gestellten neuen Bundesmitteln fehlen nach wie vor Millionen Euro für den Bau des Kirchturms. Die seit April 2020 stattfindende Prüfung des Bundesrechnungshofes, ob die bisherige Bundesförderung rechtmäßig war, ist noch nicht abgeschlossen. Über den zukünftigen Umgang mit dem aufgrund seiner rechtsradikalen Inschriften in Verruf geratenen Glockenspiel ist noch nicht entschieden. Die interreligiösen und internationalen Positionen sind aus dem Beirat der Stiftung Garnisonkirche ausgeschieden.

Doch das wichtigste: Für die vorgebliche Funktion des Wiederaufbaus – ein **Lernort** deutscher Geschichte zu sein – fehlt es noch an allem. Nach 20 Jahren gibt es immer noch **keine Konzeption**. Für den zukünftigen Betrieb des Lernorts gibt es **weder gesicherte Einnahmen noch Fachpersonal**. Und trotz inzwischen 44 Mio. € Baukosten gibt es für den Lernort bislang nur eine Ausstellungsfläche von 230 qm in einer Zwischenetage. Dieses Problem hat die Stiftung Garnisonkirche inzwischen anscheinend auch selbst erkannt, denn sie bemüht sich nun um die Anmietung von Ausstellungsflächen im benachbarten, neu entstehenden Kreativquartier, für die sie aber bislang über gar keine Gelder verfügt. Sie gesteht damit ein, dass der Kirchturm den Anforderungen eines Lernorts nicht genügt.

Während also viele **Probleme ungelöst** sind, hält die Stiftung an ihrem Kurs fest, die originalgetreue Nachbildung des verlorenen Baus um jeden Preis voranzutreiben und darüber alle **konzeptuellen und inhaltlichen Fragen dieses angeblichen „Lernorts“ zu vernachlässigen**. Im September letzten Jahres hat sie beim Bund beantragt, anders als bislang geplant, die überwiegend öffentlich finanzierte Grundvariante um die Kirchturmhaube zu erweitern. Die Kulturstaatsministerin Monika Grütters hat angekündigt, diesem Wunsch Folge zu leisten.

Wir fordern das Kuratorium der Stiftung, ihren Schirmherren Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und den wissenschaftlichen Beirat und das Kulturstaatsministerium als Hauptgeldgeber auf, von diesem Schritt Abstand zu nehmen und **keine neuen Festlegungen** zu treffen, **bevor nicht die Fragen von Konzeption und Finanzierung** des Lernorts einschließlich einer veränderten Form seiner Trägerschaft, der Perspektive für das Gesamtareal und damit der Zukunft des Rechenzentrums **geklärt sind**. Der originalgetreue Wiederaufbau der Kirchturmhaube wäre **nicht nur eine falsche Priorisierung** bei den anstehenden Aufgaben. Wir bezweifeln auch, dass diese Maßnahme für den angekündigten Lernort deutscher Geschichte das richtige Zeichen ist. Wir fordern hierzu eine ergebnisoffene fachliche und gesellschaftliche Debatte.

Die Kirchturmhaube fiel nicht der geschichtsvergessenen und kulturlosen Abrissentscheidung in der DDR zum Opfer, sie wurde durch die Fliegerangriffe am 14. April 1945 zerstört. Über mehr als zwei Jahrzehnte war ihr Fehlen **sichtbares Zeichen der Zerstörung durch einen Krieg und eines zivilisatorischen Bruches**, dessen destruktive Kraft nach fünf Jahren und über 60 Millionen Toten hier nun auch einen seiner Ausgangspunkte heimgesucht hatte. Wieso soll heute der Zustand von 1939 einschließlich der im NS-Regime ergänzten Schwingglocken wiederhergestellt werden? An vielen Orten in Ost und West hatte man sich nach 1945 auch bei Wiederaufbauprojekten bewusst entschieden, Zeichen der Kriegszerstörungen zu bewahren, sei es die Paulskirche in Frankfurt am Main, die Kreuzkirche in Dresden, die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin oder auch die Kathedrale von Coventry.

Hinzu kommt: Eine originalgetreue Turmhaube wäre ein **besonders fragwürdiges Symbol** des Wiederaufbauprojekts. Sie stand im Fokus des Engagements ihres rechtsradikalen Initiators, des ehemaligen Bundeswehroffiziers Max Klaar. Er begann seine Aktivitäten mit dem Nachbau des Glockenspiels der Kirchturmhaube. Und in seinen Verhandlungen setzte er gegenüber der evangelischen Kirche - entgegen deren ursprünglicher Absicht - durch, dass die Turmhaube incl. Wetterfahne völlig originalgetreu wiederhergestellt werden soll. Das war ein Wortbruch gegenüber innerkirchlichen Kritikern. Denn der Kirchenkreis Potsdam hatte im Oktober 2001 nur unter „der unabdingbaren Voraussetzung“ einer Veränderung der Gestalt der Kirchturmhaube als sichtbarem Bruch in der äußeren Erscheinung des Turms dem Projekt zugestimmt. Dies hatten damals auch Bischof Wolfgang Huber, Superintendent Bertram Althausen, der Öffentlichkeitsbeauftragte der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg Markus Bräuer und der Autor des Nutzungskonzepts Martin Vogel so vertreten und unterstützt.

Gerade die Kirchturmhaube ist zu einem **Symbol des problematischen Nationalprotestantismus** geworden, der in dieser Kirche gepredigt wurde und der Obrigkeitshörigkeit, Nationalismus, Militarismus und den Hass auf fremde Völker christlich legitimierte. Ein Verzicht auf dieses Symbol würde auch sicherstellen, dass das Vorhaben nicht mehr Applaus und Unterstützung von der falschen Seite bekommt – von Rechtsradikalen.

Das Projekt – angeblich ein Ort der Versöhnung – hat in Stadtgesellschaft und Kirche nachhaltigen Unfrieden gestiftet und diese unversöhnlich gespalten. Grund hierfür war nicht zuletzt, dass im Lauf der Projektentwicklung die Betreiber des Vorhabens mehrfach ihr Wort gebrochen haben, einen Bürgerentscheid ausgetrickst, sich Gesprächen verweigert und ihre Kritiker diffamiert haben. Ein Verzicht auf den umstrittensten Teil des Kirchturms wäre – neben dem Erhalt des Kunst- und Kreativhaus Rechenzentrum - **eine Geste der Versöhnung**.

Eine öffentliche Förderung der Turmhaube würde zudem **im Widerspruch zu den früher gemachten Versprechen und dem Förderrecht** stehen. Und selbst mit diesen Mitteln würde das Geld für den Bau und Betrieb des Kirchturms als Lernort bei weitem nicht reichen. Daher läge es nur nahe, zu der von den Projektbefürwortern bereits 1992 aufgebrachten Idee einer stufenweisen Realisierung des Kirchturms zurückzukehren, und sich mit der Erstellung des Turms bis zur Aussichtsplattform und ohne den hölzernen Aufbau zufrieden zu geben, jedenfalls so lange bis alle offenen konzeptuellen und finanziellen Fragen geklärt, die Prüfung des Rechnungshofs sowie der von der Stadt Potsdam initiierte Prozess der

Konzeptfindung abgeschlossen sind. Die verfügbaren Gelder sollten in den erstmal zu konzipierenden Lernort investiert werden.

Mo Asumang, Filmemacherin, Autorin und Moderatorin, Berlin

Ferda Ataman, Publizistin, Berlin

Prof. Inken Baller, Architektin, Berlin

Dipl. Rest. Daniela Baumberg, Restauratorin, Berlin

Gerd Bauz, Vorstand der Martin-Niemöller Stiftung, Frankfurt am Main

Prof. Dr. Hanne-Margret Birckenbach, Friedens- und Konfliktforscherin, Hamburg

Heinrich und Petra von Beerenberg, Verleger, Berlin

Prof. In Monica Bonvicini, Künstlerin, Universität der Künste Berlin

Prof. Micha Brumlik, Goethe-Universität Frankfurt am Main/ Zentrum Jüdische Studien  
Berlin-Brandenburg

Uta Brux, Erziehungswissenschaftlerin, Berlin

Prof. Berthold Burkhardt, Architekt, Braunschweig

Dr. Max Czollek, Autor, Berlin

Prof. Dr. Michael Daxner, Prof. für Soziologie und Jüdische Studien a.D., Potsdam

Prof. Dr. Gabriele Dolff-Bonekämper, Kunsthistorikerin, Technische Universität Berlin

Dr. Hermann Düringer, Direktor der Evangelischen Akademie a.D., Frankfurt am Main

Prof. Dr. Geoff Eley, Historiker, Michigan-University, Ann Arbor (USA)

Prof. em. Dr. Peter Euler, Pädagogik der Natur- und Umweltwissenschaften, Technische  
Universität Darmstadt

Prof. Dr. Anke Fissabre, Prof. für Geschichte und Theorie der Architektur, Aachen

Prof. Dr. Ingeborg Flagge, ehemalige Direktorin des Deutschen Architekturmuseum Frankfurt  
am Main

Dr. Otto Flagge, Stadtplaner, Kiel

Dr. Thomas Flierl, Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur a.D., Berlin

Ulrich Frey, Vorstand der Martin-Niemöller-Stiftung e.V.

Christine Fuchs, Lehrerin, Chigwell-Essex (UK)

Prof. Dr. rer.nat. Ernst-Martin Füchtbauer, Department of Molecular Biology and Genetics,  
Aarhus University

Prof. Dr. Hajo Funke, Politikwissenschaftler, Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Manfred Gailus, Historiker, Berlin

Jochen Gerz, Künstler, Killarney (Irland)

Adrienne Goehler, Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Kultur a.D., Berlin

Stefan Grieger, Landschaftsarchitekt, Berlin

Prof. Dr. Hans Ulrich Gumbrecht, Albert Guérard Professor, Emeritus, Stanford University,  
Presidential Professor of Literature, Hebrew University, Jerusalem

Katharina Hacker, Schriftstellerin, Berlin

Prof. Thomas Heise, Akademie der bildenden Künste Wien/ Filmuniversität „Konrad Wolf“,  
Potsdam/ Direktor der Sektion Film und Medienkunst der Akademie der Künste,  
Berlin

Rudolf Herbord, Landwirt, Melle

Prof. Dr. Susannah Heschel, Dartmouth College, New Hampshire, USA

Ludwig Hoffmann, Oberbürgermeister a.D., Wernigerode

Louisa Hutton, Architektin, Berlin

Christoph Ingenhoven, Architekt, Düsseldorf

Professor Dr. Uffa Jensen, Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin

Prof. Dr. Horst Junginger, Religionswissenschaftler, Universität Leipzig  
Anetta Kahane, Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung, Berlin  
Michael Karg, Vorsitzender der Martin-Niemöller-Stiftung e.V., Wiesbaden  
Wilhelm Kautter, Pfarrer im Ruhestand, Leipzig  
Theresa Keilhacker, Architektin, Berlin  
Dr. Linda v. Keyserlingk-Rehbein, Kuratorin Militärgeschichtliches Museum Dresden  
Anne König, Verlegerin Spector Books, Leipzig  
Prof. Kasper König, freier Ausstellungsmacher, Berlin  
Tom Koenigs, ex-MdB und Vorsitzender des Menschenrechtsausschusses, Berlin/ Frankfurt  
Main  
Dr. Hanns Michael Küpper | Architektur und Denkmalpflege, Stellv. Heimatpfleger der Stadt  
München  
Dr. Annette Leo, Historikerin, Berlin  
Carsten Linke, Vorstand Förderverein für antimilitaristische Traditionen in der Stadt Potsdam  
e.V.  
Christine Madelung, Organisationsberaterin, Frankfurt am Main  
Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier, Architekturhistoriker und Denkmalpfleger, Bauhaus-Universität  
Weimar  
Dr. Meron Mendel, Pädagoge, Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt am Main  
Prof. HG Merz, Architekt, Stuttgart/ Berlin  
Dr. Hans Misselwitz, Mitglied der Grundwertekommission der SPD, Berlin  
Franz Nadler, Vorsitzender von Connection e.V., Internationale Arbeit für  
Kriegsdienstverweigerer und Deserteure, Offenbach  
Henrike Naumann, Künstlerin, Berlin  
Karsten Neumann, Künstler, Nürnberg (Bethang)  
Prof. Dr. Olaf Nicolai, Künstler Berlin/ Akademie der Bildenden Künste München  
Prof. Dr. Matthias Noell, Professor für Architekturgeschichte + Architekturtheorie,  
Universität der Künste Berlin  
Prof. Philipp Oswald, Professor für Architekturtheorie und Entwerfen, Universität Kassel  
Prof. Dr. Andreas Pangritz, evangelischer Theologe an der Universität Bonn  
Annette Paul, Profilgemeinde Die Nächsten, Potsdam  
Robert Jan van Pelt, Architekturhistoriker/ Architekturforscher, School of Architecture,  
Waterloo University  
Stefan Pietryga, Künstler, Potsdam  
Dr. Alexia Pooth, Kunsthistorikerin Potsdam  
Dr. Agnieszka Pufelska, Kulturhistorikerin, Nordost-Institut an der Universität Hamburg  
Eva Quistorp, MdEP a.D., Theologin und Mitgründerin der Grünen und der Frauen für den  
Frieden  
Prof. Dr. Rolf Sachsse, Photograph, Bonn  
Prof. Matthias Sauerbruch, Architekt, Direktor der Sektion Baukunst der Akademie der  
Künste, Berlin  
Prof. Klaus Schäfer, Architekt und Städtebauer, Hochschule Bremen  
Prof. Dr. Ingrid Scheurmann, Denkmalpflegerin, TU Dortmund  
Dr. Jens-Uwe Schmollack, Physiker, Potsdam  
Dr. Ulrich Schneider, Historiker, Bundessprecher der Vereinigung der Verfolgten des  
Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA),  
Generalsekretär der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR), Berlin

Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Angelika Schnell, Architekturtheoretikerin, Akademie der bildenden Künste Wien

Friedrich Schorlemmer, Pfarrer und Studienleiter der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt a.D., Lutherstadt-Wittenberg

Prof. Dr. Klaus Schrenk, Kunsthistoriker Berlin, ehem. Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Altpräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum, Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin

Prof. Dr. Christoph Schulte, Judaist, Universität Potsdam

Dr. Sven Schultze, Historiker, Berlin

Prof. Michael Schumacher, Architekt, Frankfurt am Main

Prof. Dr. Werner Sobek, Architekt, Stuttgart

Janik Speckemeier, Student, Paderborn

Dr. med. Wolfgang Steuer, Trossingen

Hermann Treusch, Schauspieler, Regisseur und Intendant, Berlin

Dr. Helga Trüpel, Kultursenatorin a.D., MdEP a.D.

Günther Wieser, Rentner, Hohenstein-Holzhausen

Dr. Wolfgang Voigt, Architekturhistoriker, früher stellvertretender Direktor am Deutschen Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Ulrich Warntjen, Sprachgestalter, Aurich

Anselm Weidner, Journalist, Berlin

HPC Weidner, Leiter Bau- und Kunstdenkmalpflege im Landesamt für Denkmalpflege Sachsen-Anhalt a.D.

Johannes Weissinger, Regionale Arbeitsgemeinschaft Westfalen der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Kriegsdienstverweigerung und Frieden, Dortmund

Jan Wenzel, Verleger, Spector Books Leipzig

Monika Wiebusch, Stadtplanerin, Kassel

Prof. Dr. Karin Wilhelm, Architekturtheoretikerin, TU Braunschweig/ Berlin

Prof. Dr. Wolfram Wette, Militärgeschichtler und Friedensforscher, Universität Freiburg

Prof. Thomas Will, TU Dresden, Vorsitzender Landesdenkmalrat Berlin, Sprecher Klasse Baukunst der Sächsischen Akademie der Künste

Prof. Dr. James E. Young, Sprachwissenschaftler und Judaist, Gründungsdirektor Institute for Holocaust, Genocide, and Memory Studies, University of Massachusetts Amherst

Prof. Günter Zamp Kelp, Berlin